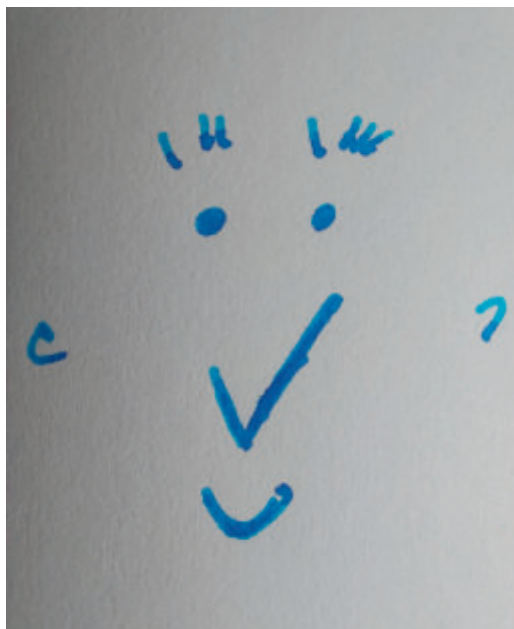


ChemCon *Inside*



Ausgabe 1/2023
Nur für das ChemCon-Team

Willkommen...

zur siebzehnten Ausgabe von ChemCon *Inside*.
Liebe Mitarbeitende,



“we do everything“ ... so ungefähr lautete das Motto im Marketing vor der Fotosession für die neue Firmenbroschüre. ChemCons neues Farbschema bewegt sich von Blau zu Grün, um sowohl einen Bezug zum Standort unseres Unternehmens herzustellen (Your Good Manufacturing Partner from the Black Forest), aber auch um unseren Kunden und Partnern unser Streben nach mehr Nachhaltigkeit bewusst zu machen. Das ist nur der Auftakt für ein unternehmensweites Projekt, das in der kommenden Zeit ins Rollen gebracht werden soll. Denn Nachhaltigkeit ist lange nicht nur ein Trendwort, sondern eine Pflicht für jeden von uns, damit wir auch in Zukunft das Leben auf unserem Planeten genießen können.

Und nun genießt ihr die Lektüre! (AGI)

Lage der ChemCon GmbH

Wie ihr bereits auf der Betriebsversammlung gehört habt, geht es ChemCon trotz der reduzierten Laborflächen gut. Alle Mitarbeitenden können trotz ca. 40% weniger Laborfläche dank sehr guter Auftragslage weiterhin stark ausgelastet werden. Alle Kollegen arbeiten sehr gut daran, die Aufträge auch in den reduzierten (ca. 40% weniger) Flächen abzuarbeiten. Das Übergangslabor in der alten Werkstatt, welches später als

Polymerlabor der QC ausgebaut werden soll, kann voraussichtlich ab Ende Juli zur Produktion von HIBA genutzt werden.



HIBA-Zwischen-Labor im 2. OG

Ab August beginnt der Bau unseres neuen Reinraums sowie der neuen Laborflächen für R&D und Scale-up durch den Generalübernehmer Firma Otto im 4. OG. Im 1. Quartal 2024 soll das 4. OG im neuen Glanz und mit mehr F&E-Laborfläche erstrahlen und wir damit so viel Laborfläche wie nie zuvor zur Verfügung haben. Weiterhin soll noch in diesem Jahr im 1. OG unser bisher größter Reaktor (630 Liter) nebst weiterem Produktionsequipment in Betrieb gehen. Das erste Projekt, welches in diesem Labor durchgeführt werden soll, ist das HIBA-Projekt. (AKO)

Personalthemen

Wir werden die Auszubildenden Lesia Simon und Raphael Mehlem in die Produktion übernehmen. Merve Sarman möchte ab Oktober ein duales Chemiestudium in Mannheim beginnen, den Praxisteil kann sie bei ChemCon machen.

ChemCon ist seit kurzem Partner der Dualen Hochschule in Baden-Württemberg. Und wir bieten erstmals, in Kooperation mit der DHBW Lörrach, einmalig ein Duales BWL Studium an, und zwar für Personalmanagement und für Logistik. Damit verbunden ist der Plan, das Personalwesen sowie die Supply Chain zu

verstärken und Altersnachfolge-Lösungen zu begleiten.

Elternzeiten endeten für Florian Geyler und Dr. Carolin Frey und neue entstehen für Dr. Alireza Abi und nach dem Sommer für Dr. Erik Stempel, Holger Fischer und Zahraa Chreim.

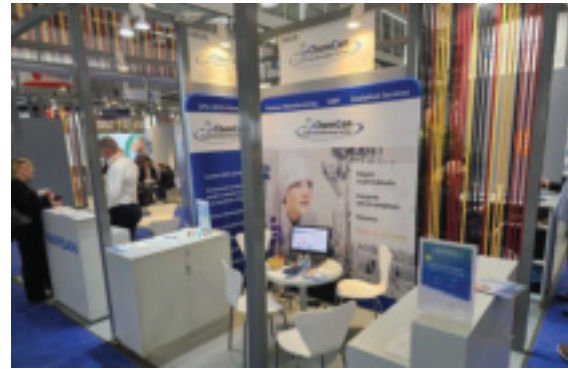
Die lange versprochenen Umkleide- und Duschkmöglichkeiten werden demnächst im 4. OG fertig und es zeichnet sich Entspannung bei der Bürobelegung ab. (AKO).

Umzug der Büroräume, neue Lager

Ab Juni hat ChemCon im 4. OG des roten Gebäudes 2 Quadranten angemietet, die von einem anderen Mieter nicht mehr benötigt wurden. Hier werden sowohl Büroräume inklusive einem dritten Besprechungsraum als auch Lagerfläche entstehen. Wenn die Produktionslaboranten Ende Juli ins 4. OG grün umgezogen sind, kann sich die QC entzerren. Sobald die neuen Büroräume an die IT angebunden sind, könnten voraussichtlich die QA, Sales und die Verwaltung ins 4. OG auswandern und sukzessive Lagerflächen im 2. OG entstehen. Insgesamt haben wir damit fast 6.000 qm angemietet. Ab 3. Juli kommen noch 5 TG-Plätze dazu. (AKO)

Marathon der Messeteilnahme

2023 wird vermutlich ein Rekordjahr bzgl. Messeauftritte. An 6 Messen hat das Marketing & Sales Team im ersten Halbjahr teilgenommen, mit dem Ziel, neue Kunden zu finden und bestehende Kontakte zu pflegen. 5 weitere Events folgen, u.a. die größte Messe für uns, die CPhI Worldwide, welche Ende Oktober in Barcelona stattfindet. (AGI)



Unser Stand auf der BIO International Boston

API Temoporfin

Die biolitec AG ist einer der weltweit führenden Spezialisten für medizinische Lasertechnik. Seit 2015 unterstützt ChemCon einen weiteren Ansatz der F&E-Aktivitäten der biolitec: den Kampf gegen Krebs durch die Photodynamische Therapie.

Die photodynamische Therapie (PDT) ist eine medizinische Behandlung für verschiedene Arten von Krebs und Krankheiten. Bei der photodynamischen Therapie wird eine Kombination aus Laserlicht einer bestimmten Wellenlänge, Sauerstoff und einem lichtempfindlichen Medikament eingesetzt, um Krebszellen zu zerstören.

Das lichtempfindliche Medikament (der Photosensibilisator) wird in die Blutbahn injiziert. Es wird von den Zellen im ganzen Körper aufgenommen. Der Photosensibilisator sammelt sich bevorzugt in den Krebszellen, wird aber erst durch die Bestrahlung mit Laserlicht der entsprechenden Wellenlänge aktiviert. Bei der Bestrahlung geht der Wirkstoff eine Wechselwirkung mit Sauerstoff ein und bildet eine vorübergehende Substanz, den so genannten Singulett-Sauerstoff. Dieser zerstört dann die Krebszellen.

Das verwendete Laserlicht wird durch einen Lichtleiter gebündelt und nur wenige Minuten lang eingestrahlt. Der Arzt hält den Lichtleiter

sehr nahe an den Krebs heran, damit die richtige Lichtmenge abgegeben wird. Das bedeutet, dass die photodynamische Therapie die normalen, gesunden Zellen so wenig wie möglich schädigt.

In frühen Krankheitsstadien kann das Ziel der Behandlung mit der photodynamischen Therapie die vollständige Entfernung und Heilung des Krebses sein. Bei einer fortgeschrittenen Erkrankung hingegen kann das Ziel darin bestehen, den Krebs zu verkleinern, um die Symptome zu lindern. Auch Patienten, die in der Vergangenheit operiert, bestrahlt oder mit Chemotherapie behandelt wurden, können mit der Photodynamischen Therapie sicher behandelt werden.

Neue, normale Zellen ersetzen die durch die photodynamische Therapie abgetöteten Zellen, so dass nach der Behandlung eine rasche Heilung möglich ist. Dadurch wird die narbige Entstellung vermieden, die bei anderen Arten der Gewebeentfernung auftreten kann.

Foscan® ist ein Photosensibilisierungsmittel (ein lichtempfindliches Medikament) der Fa. biolitec, das Temoporfin enthält und in der photodynamischen Therapie (PDT) eingesetzt wird.

Im Oktober 2001 wurde Foscan® in der Europäischen Union, Norwegen und Island als lokale Therapie für die palliative Behandlung von Patienten mit fortgeschrittenem Plattenepithelkarzinom im Kopf- und Halsbereich zugelassen, bei denen frühere Therapien versagt haben und die für eine Strahlentherapie, eine Operation oder eine systemische Chemotherapie nicht in Frage kommen.

Ziele der Behandlung mit Foscan® können die Erhaltung der Organfunktion, die lokale Tumorerstörung, die Linderung der Symptome und die Vermeidung krankheitsbedingter Komplikationen sein.

Als Teil des PDT-Prozesses benötigt Foscan® zur Aktivierung Sauerstoff und Laserlicht mit einer spezifischen Wellenlänge von 652 nm. Zwischen der Injektion von Foscan® in den Blutkreislauf und der Aktivierung mit Laserlicht vergehen 4 Tage. So bleibt Zeit für die Anreicherung von Foscan® in den Krebszellen.

Die Firma ChemCon hat auf Basis der Forschung der Firma biolitec einen vierstufigen GMP-Prozess zur Herstellung von Temoporfin übernommen und optimiert. Es handelt sich hierbei um das mengenmäßig kleinste kommerzielle GMP-Projekt in der Firmengeschichte, die zu liefernde Menge beläuft sich auf etwa 35 g alle 2 Jahre. Trotz kleiner Menge bietet ChemCon einen umfassenden Service an, da wir sowohl den Wirkstoff unter GMP herstellen als auch Analytik am Arzneimittel durchführen (CA- und CP-Projekte).

Dorle Pflitsch hat im Rahmen ihrer Bachelorarbeit den bestehenden Prozess – insbesondere die Reduktion und die Aufreinigung – genauer untersucht, um einen robusteren Prozess für die weitere Produktion von Temoporfin abzuleiten. Die Ergebnisse können in ihrer Abschlussarbeit nachgelesen werden. (biolitec, DPF, AGI)

Das 4. Obergeschoss (grün)

Im 4. Obergeschoss entstehen im östlichen Bereich neue Büros für die Produktion, zwei Umkleideräume mit Duschen, ein Besprechungsraum mit Monitor (für Videokonferenzen) und einer Küchenzeile. Alle Räume sind klimatisiert. Es werden eine Stempeluhr, ein Drucker, eine Kaffeemaschine und ein Wasserspender zur Verfügung stehen. Zudem wird ein Behinderten-WC eingebaut. Wenn alles nach Plan läuft, wird der Umbau in der zweiten Juli-Woche fertig sein.

Im westlichen Bereich werden ab August der Reinraum 6, der lang ersehnte Trennraum und mehrere F&E-Labore entstehen. (BF)



Das Reaktor-Labor im 1. OG

Wie ihr wisst, bauen wir seit einiger Zeit im 1. OG eine Produktionsanlage auf, in der in absehbarer Zeit unter anderem für den Kunden ITM die Substanz HIBA im Tonnenmaßstab produziert werden kann. Anders als bisher wird in dem neuen Labor der Reaktor (630 Liter) mit allen Medien fest verbunden installiert.



Der neue 630-Liter-Reaktor

Für diesen Reaktor gibt es ein Zugabe-System von Feststoff durch Vakuum und die entsprechende Dosierung von Flüssigkeiten erfolgt entweder gravimetrisch oder volumetrisch.

Weiterhin werden in der späteren Konfiguration nicht mehr viele einzelne Anlagen in dem Raum installiert sein, sondern eine Anlage wird über Rohrleitungen verbunden. Dies bringt zusätzliche Anforderungen an die Sicherheit mit sich.

Hierbei werden die einzelnen Anlagen in einen sicherheitstechnischen Zusammenhang gebracht, der von uns betrachtet werden muss.



Weitere Reaktoren im neuen Technikum

Die Anlage ist zudem teilautomatisiert. Dies bedeutet, dass nur teilweise manuell in den Prozess eingegriffen wird. Der Großteil des Prozesses wird durch Sensoren und Ventile gesteuert. Durch die Automatisierung können wir alle prozessrelevanten Daten aufzeichnen. In Zukunft ermöglicht dies uns, eine Art elektronischen Batch Record zu führen und mit etwas Aufwand GMP-fähig zu gestalten.

Der aktuelle Stand der Arbeiten ist wie folgt: Die Installationsarbeiten wie Lüftung, Kälteversorgung und Elektroarbeiten sind weitestgehend abgeschlossen. Die Geräte sind teilweise aufgebaut und befinden sich bereits an ihrem finalen Platz und im September wird die Automatisierung eingestellt. (HFI)

Hobby – Neuseelandreise

Neuseeland ist ein Traumland der Reisenden aus aller Welt. Warum das so ist, erklärt uns hier unsere Kollegin Anna Lubnau.

Warum ist Neuseeland ein Traumreiseziel?

Neuseeland ist nicht nur das Land, das von Deutschland am weitesten entfernt liegt. Das Land fasziniert auch mit seinen Naturschönheiten und seiner beeindruckenden Kultur. So durften wir während unserer

Neuseeland-Reise uralte Bäume bestaunen und im Schatten des Mount Cook – Aoraki – übernachten.



Wie begann deine Reise?

Nachdem mein Mann und ich beschlossen hatten, unsere Zelte am Neckar abzubrechen und an den Kaiserstuhl zu ziehen, stand für uns eines fest: Wir nutzen die Zeit, in der wir beide frei sind und machen eine große Reise. Das Ziel auszusuchen fiel uns nicht schwer. Wir sind beide gerne in der Natur, campen, wandern und reisen gerne in ferne Länder. So stand für uns bald fest: Es sollen drei Monate in Neuseeland werden. Ende Oktober letzten Jahres ging es los. Fünf Tage verbrachten wir in Singapur und lernten dort die asiatische Kultur kennen. Von Singapur ging es nach Auckland, der größten Stadt in Neuseeland. Dort kauften wir uns ein zum Minicamper ausgebautes Auto, mit dem wir die beiden Inseln bereisten.

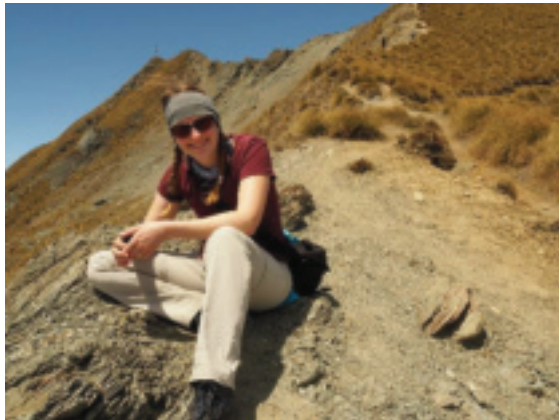
Was gehörte zu den Highlights der Reise?

Unser erstes Ziel war „Hobbiton“, eines der vielen Filmsets für die Filme „Herr der Ringe“ und „Hobbit“.



Danach ging es direkt auf die Südinself. Neuseeland besteht aus zwei Hauptinseln und wir beschlossen, zuerst die südliche der beiden zu erkunden. Generell ist die Bevölkerungsdichte in Neuseeland sehr gering, wobei die Südinself hier noch einmal viel weniger bebaut ist. Hier sieht man vor allem die großen Weideflächen für Schafe, viele Wälder und natürlich die neuseeländischen Alpen. Ein Highlight hier waren für mich die vielen Tierbegegnungen. So trafen wir dort nicht nur viele Schafe und Seelöwen, auch die kleinste Pinguinart – Zwergpinguine – und die seltenste Pinguinart – Gelbaugenpinguine – durften wir in freier Wildbahn sehen.

Auch mit den vielen neuseeländischen Vogelarten haben wir Bekanntschaft gemacht. Doch leider haben wir den Kiwi, das Nationaltier, nie in freier Wildbahn sehen dürfen. Dafür gab es umso mehr von ihm zu hören. Nach ca. eineinhalb Monaten verbrachten wir Weihnachten und Silvester – typisch neuseeländisch – am Strand und bereisten die Nordinsel. Dort befinden sich besonders viele aktive Vulkane, die wir in mehreren Wanderungen entdeckt haben. Leider hatten wir mit dem Wetter großes Pech, so wurden viele geplante Unternehmungen wegen Regen oder Sturm verschoben oder fielen ganz aus. Angeblich war es der kälteste und regnerischste Sommer seit 30 Jahren. Wir durften in diesem Land so viele freundliche und interessante Menschen kennenlernen. Oft waren es deutschsprachige Menschen, die hierher übersiedelt sind, hier auf „work and holiday“ sind oder einfach herumreisen, wie wir es taten. Wir genossen auch das Privileg, viele Kiwis – so bezeichnen sich Neuseeländer selbst – und deren Lebensweise kennenzulernen. Deswegen sind wir nach Neuseeland gekommen. Diese Begegnungen sind es, die unsere Reise so wertvoll gemacht haben.



Was hast Du über die indigene Bevölkerung erfahren?

Auf der Nordinsel gibt es viel von den Maori, den ersten Bewohnern des Landes, zu entdecken. Man geht davon aus, dass die Maori im 13. Jahrhundert von Polynesien aus mit Kanus nach Neuseeland kamen. Sie lebten sehr in einer Einheit mit der Natur. Die heutigen Nachfahren der Siedler können sogar noch genau sagen, mit welchem Kanu ihre Vorfahren auf die Inseln gekommen sind. Ihre Religion ähnelt sehr dem polynesischen Glauben. Am 6. Februar 1840 wurde der Vertrag von Waitangi geschlossen und somit gaben die Maori einen großen Teil ihrer Gebiete an die britische Krone ab und erhielten im Gegenzug Schutz und wurden britische Bürger. Heute gelten sie als die am besten integrierte indigene Bevölkerung der Welt. (Interview BF)

ChemCon Sport

Trotz neuer Trikots reichte es beim Firmenfußballturnier in Holzhausen erneut nur zur roten Laterne. Aber es wurden dieses Mal 2 Tore erzielt, nachdem zuletzt nur vorne die „Null“ stand. Diese deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr war nur dank der 3 weiblichen Spielerinnen und der Abwesenheit von Kapitän Stefan Brödlin möglich ☺.



Und auch beim Freiburg-Marathon waren - trotz sehr kühlem Wetter - einige von uns am Start (und auch im Ziel). (AKO)

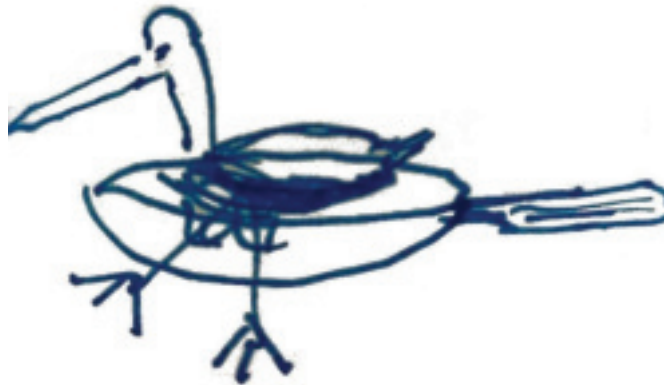


Ausblick aufs Sommerfest

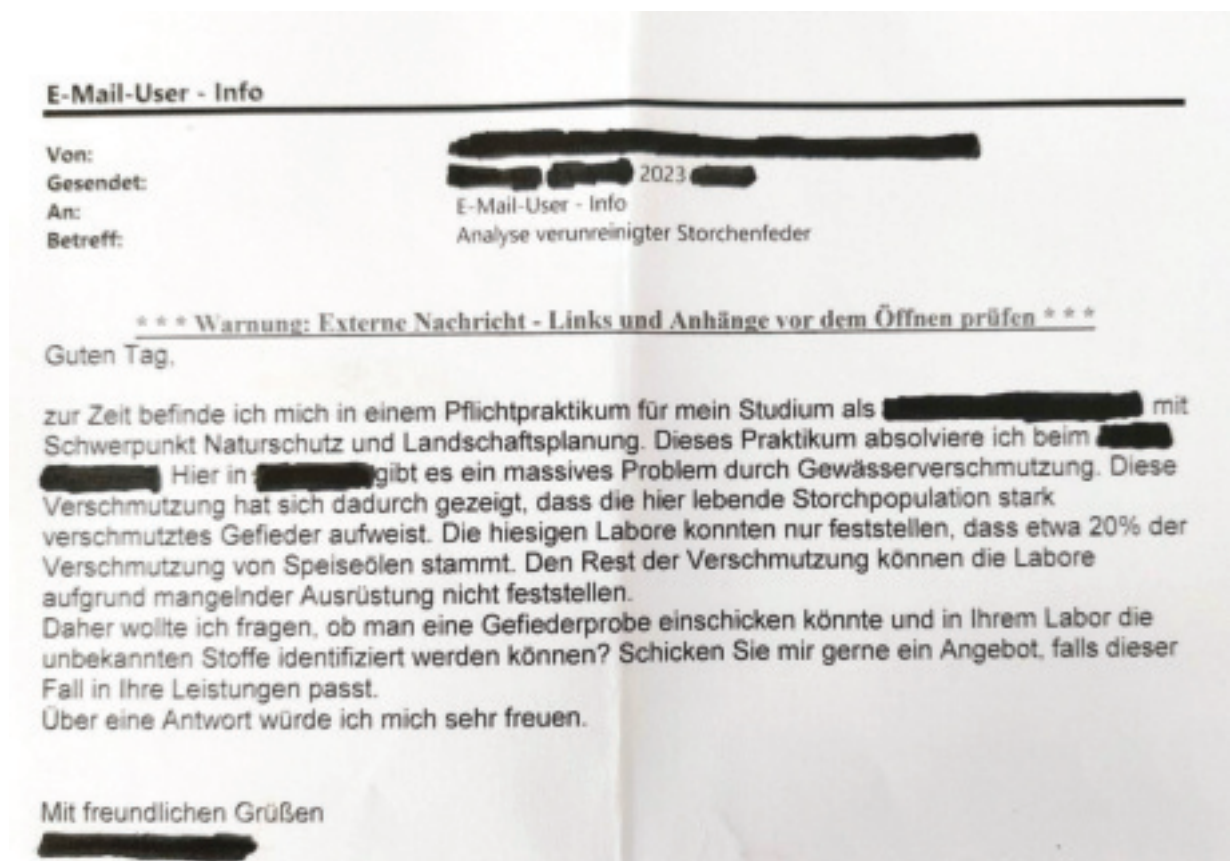
Am Freitag, den 30. Juni, kommen wir ab 15.30 Uhr am Fun-Strand in FR-Landwasser, Auwaldstraße 1 Minigolfplatz am Moosweiher, StraBa Linie 1, zusammen zum Minigolfen, Tischtennis spielen, Essen/Trinken und wer will – zum Baden (AKO).



Da brat mir einer ´nen ...



An einem grauen Nachmittag – es war kurz vor 16 h – flatterte folgende Nachricht ins Info-Postfach:



Was haben wir dem Absender geantwortet? WAR ES:

A) *Lieber V., ich würde Butter nehmen, da schmeckt er viel besser.*

ODER:

- B) *Sehr geehrter Herr V.,
bitte vakuumieren Sie den Storch und schicken Sie ihn per Cool-Chain Express an unten stehende
Adresse. Statt Lieferschein bitte ein Rezept beifügen, wir machen schon mal den Ofen an.*

ORDER:

- C) *Hallo V.,
sorgen Sie einfach dafür, dass der Vogel sich von den Mülltonnen der Restaurants fern hält. Dann
löst sich das Problem von selbst.*

ORDER:

- D) *Sehr geehrter Herr V.,
wir sind nur im Bereich der pharmazeutischen Industrie für Geschäftskunden tätig. Leider können
wir daher die von Ihnen angefragte Analyse nicht durchführen.
Vielen Dank für Ihr Verständnis.*

Unter den Einsendern der richtigen Antwort bis zum 31. Juli 2023 verlosen wir einen süßen
Plüschstorch. Der glückliche Gewinner wird in der nächsten Ausgabe von ChemCon *Inside*
veröffentlicht, mit Bild und Kuschelstorch. (UFR)



IMPRESSUM ChemCon *Inside*

Herausgeber:

ChemCon GmbH
Engesserstr. 4b, 79108 Freiburg
Tel. 0761 5597-0

Redaktion:

Beate Förster, Alina Gionea, Andreas Kohler
beate.foerster@chemcon.com

Die nächste Ausgabe ChemCon *Inside*

erscheint im Dezember 2023

Der Inhalt dieser Zeitung ist nur für das ChemCon-Team
bestimmt. Die Infos sind vertraulich zu behandeln.